

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. ...
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile ...
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Arbeiter.
Nr. 296. Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.
Donnerstag, den 19. Dezember 1901. XVI. Jahrgang.

Bismarck über das Bombardement von Paris.

Aus dem soeben erschienenen Tagebuch des Feldmarschalls Graf Blumenthal haben die Aufzeichnungen über das Bombardement von Paris besondere Beachtung gefunden, weil kaum von einer anderen berufenen Seite die betreffenden Vorgänge im Hauptquartier so bis in die Einzelheiten dargestellt worden sind. Graf Blumenthal spricht von dem „blutdürstigen Andrängen“ der Befürworter des Bombardements, das der Feldmarschall für einen „großen militärischen Fehler“ hielt, und schildert ausführlich, wie namentlich Bismarck alle Sebel in Bewegung gesetzt habe. Da ist es von Interesse und der Billigkeit entsprechend, auch Bismarck selbst über die Gründe zu hören, die ihn zur dringenden Empfehlung jener Maßregel veranlaßten. Graf Blumenthal erzählt, daß Bismarck ihn eines Mittags nach dem Diner „einschneidend und geschickt“ dem Bombardement geneigt zu stimmen suchte, und theilte in Umrissen mit, was Bismarck für seine Auffassung geltend machte. Mehr in Betracht kommen natürlich die unmittelbaren Äußerungen Bismarck's über die noch heute umstrittene Frage. Aus den Denkwürdigkeiten des Reichsfanzlers sind die folgenden Sätze entnommen.

„Solange Paris sich hielt, war auch von den leitenden Kreisen in Tours und Bordeaux und von den Provinzen nicht anzunehmen, daß sie die Hoffnung auf einen Umschwung aufgeben würden. Die Möglichkeit einer europäischen Intervention war für mich eine Ursache der Beunruhigung und der Ungebuld angesichts der Stagnation der Belagerung. Wenn man sich fragt, was andere Generale bestimmt haben kann, die Ansicht Roons (für das Bombardement) zu bekämpfen, so wird es schwer, sachliche Gründe für die Verzögerung der gegen die Jahreswende ergriffenen Maßregeln aufzufinden. Von dem militärischen wie von dem politischen Standpunkte aus erscheint das zögernde Vorgehen widersinnig und gefährlich. Die Vorstellung, daß Paris, obwohl es besetzt, und das stärkste Bollwerk der Gegner war, nicht wie jede andere Festung angegriffen werden dürfte, war aus England auf dem Umwege über Berlin in unser Lager gekommen. Von London wurde bei unseren maßgebenden Kreisen der Gedanke vertreten, daß die Uebergabe von Paris nicht durch Geschütze, sondern nur durch Hunger herbeigeführt werden dürfe. Ob der letztere Weg der menschlichere war, darüber kann man streiten, auch darüber, ob die Greuel der Kommune zum Ausbruch gekommen sein würden, wenn nicht die Hungerzeit das Freiwerden der anarchischen Wildheit vorbereitet hätte. Jedenfalls vermehrte die Verschleppung der Uebervältigung von Paris und des Abchlusses der kriegerischen Vorgänge für uns die Gefahr, daß die Früchte unserer Siege uns verkümmert werden könnten. Vertrauliche Nachrichten aus Berlin ließen erkennen, daß in den sachkundigen Kreisen der Stillstand unserer Thätigkeit Besorgniß und Unzufriedenheit erregte.“

Thatsächlich war damals, was Graf Blumenthal nicht bestritt, die öffentliche Meinung in Deutschland durchaus für das Bombardement von Paris. Graf Blumenthal erklärte sich weniger aus humanitären, wie aus militärisch-technischen Gründen gegen eine „fährlichsmögliche Beschießung“ der Hauptstadt. „Wird einmal angefangen, zu schießen, so darf auch nicht ein Augenblick pausirt werden.“ Auf den Ein-

wand des Mangels an Geschützen und Munition beziehen sich die folgenden Mittheilungen Bismarck's in seinen „Gedanken und Erinnerungen“:

„Da die Beschießung nicht begonnen werden konnte, bevor das für wirksame Durchführung ohne Unterbrechung erforderliche Quantum Munition zur Hand war, so wurde in Ermangelung von Bahnmateriale nun eine erhebliche Anspannung von Pferden und für diese ein Aufwand von Millionen erforderlich. Wir sind die Zweifel nicht verständlich, die darüber obwalten konnten, ob diese Millionen verfügbar wären, sobald das Bedürfnis für kriegerische Zwecke vorlag.“ Roons erhielt schließlich die Aufgabe, die Geschütze heranzuschaffen. „Ich bat ihn, die ihm gestellte Aufgabe sofort zu übernehmen, und erklärte mich bereit, jede dazu erforderliche Summe auf die Bundeskasse anzuweisen.“ Er gab die entsprechenden Aufträge, und die in unserem Lager lange mit schmerzlicher Ungebuld erwartete und mit Jubel begrüßte Beschießung des Mont Avron war das Ergebnis dieser wesentlich Roons zu dankenden Wendung.“ Roons schrieb am 23. Dezember 1870 (Denkwürdigkeiten): „Jetzt endlich ist der Widerstand gegen das Bombardement hier gebrochen. Sätten wir schon vor acht Wochen Ernst gezeigt, so wären wir zu Weihnachten auch vielleicht zu Hause gewesen.“



Wiesbaden, 18. Dezember.

Die neue Landtagsession.

Es besteht angeblich regierungsfreudig die Absicht, die Dauer der künftigen Landtagsession möglichst abzukürzen. Daher dürfte die Nachricht von der Einbringung eines Schulunterhaltungs-gesetzes in der nächsten Tagung nicht ernst zu nehmen sein. Die „Berl. N. N.“ fügen dieser Meldung hinzu, daß damit, wie vorausgesehen war, die Kanalvorlage aus dem Programm der Session ausscheide.

Neue Gesetze zum Jahreswechsel.

Verföhlende Gesetze und gesetzliche Bestimmungen werden mit dem 1. Januar 1902 in Kraft treten. Zunächst kommen dabei die im vorigen Reichstagsstages-Abschnitte zu Stande gekommenen Gesetze über das Urheber- und Verlagsrecht in Betracht. Mit dem Inkrafttreten des ersten Gesetzes verlieren die meisten Bestimmungen des Gesetzes über das Urheberrecht an Schriftwerken vom 11. Juni 1870 ihre Geltung. Des Weiteren wird vom Beginn des nächsten Jahres der größte Theil der materiellen Vorschriften des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen in Kraft treten, ein kleinerer Theil war bekanntlich schon vorher zur Durchführung gebracht. Damit wird auch das inzwischen gebildete Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung seine Thätigkeit in vollem Umfange aufnehmen können. Sodann ist mit dem

Beginn des nächsten Jahres der Zeitpunkt erreicht, an welchem die letzten Bestimmungen der Unfallversicherungs-Novelle ihre Geltung erlangen und die Versicherungspflicht in dem gesammten neu geschaffenen Umfange zur Anwendung gebracht werden wird. Schließlich wird auch noch ein Rest des im übrigen schon im Jahre 1900 zur Geltung gebrachten neuen Reichstempelabgabengesetzes zur Durchführung gelangen.

Die angebliche Potsdamer Duell-Nede.

Redakteur Groll von der „Potsdamer Zeitung“ hat die erste gerichtliche Vernehmung in Sachen der Publikation der angeblichen Duell-Nede des Kaisers gehabt. Es liegt ein Strafantrag des General-Commandos des Garde-Corps vor. Die Anklage gegen Groll soll sich beziehen auf Verleumdung und öffentliche Beleidigung der Leutnants von Gohler und von Kessel. Gefunden sollen die Delikte darin sein, daß den beiden Offizieren nach dem Bericht der genannten Zeitung in einer landläufigen Redensart durch den Kaiser ihre Jugend vorgehalten wurde. Weiter verlautet, daß seitens der Berliner politischen Polizei in Potsdam Nachforschungen nach dem Gewährsmann der „Potsdamer Zeitung“ stattgefunden haben, indessen soll das Ergebnis bisher negativ gewesen sein.

Die Abschiebung ausländischer Arbeiter.

Der Umschlag der Konjunktur hat den Markt speziell der nicht gelernten Arbeiter überfüllt mit Leuten. Es handelt sich dabei namentlich auch um Ausländer, die aus eigener Initiative nach Deutschland kamen oder durch Agenten angeworben sind. Schon im Mai hat sich in Mitteldeutschland der Rückschlag bemerkbar gemacht, Böhmern, Kroaten, Slowenen haben manche Gegenden geradezu überschwemmt. Je stärker dann die Arbeitslosigkeit zunahm, desto vernehmlicher wurden die Klagen inländischer Arbeiter. Die Bevorgugung der Ausländer in der Zeit eines Ueberangebots von heimischen Arbeitskräften mag einzelnen Arbeitgebern augenblickliche Vorteile bringen, und darum haben Großindustrielle in Sachsen, Thüringen und Pommern die Reichsregierung sogar ersucht, die noch bestehenden beschränkenden Bestimmungen aufzuheben. Dem gegenüber verlangen andere Arbeitgeber ein direktes Verbot der Beschäftigung ausländischer Arbeiter. Eine dementsprechende Petition von Großindustriellen ist beim sächsischen Ministerium eingegangen.

Die Gemeindeverwaltungen haben an der Sache überall weitgehendes Interesse, weil die Armenlast umso stärker wächst, je mehr Ausländer heimische Arbeitskräfte verdrängen. Es scheint nun, daß auf dem Verwaltungswege den Klagen der Gemeinden abgeholfen werden soll, wenigstens heißt es bezüglich der Entlassung von Ausländern aus industriellen Werken, dieselbe erfolge auf Anrathen von höherer Stelle.

Religions-Wechsel in Oesterreich.

Unter der slavischen Bevölkerung Oesterreichs steigen die Uebertritte von der römisch-katholischen zur griechisch-katholischen Kirche sehr stark. Mehrere Gemeinden sind vollständig übergetreten, in einer solchen 800 Personen.

Kleines Feuilleton.

Keine Irvingianer.

Ueber den aus Forst in der Lausitz vom 28. November mitgetheilten religiösen Porozismus der Familie Ratschke in dem Dorfe Dauten wird uns folgende Erklärung des Berichterstatters jenes Artikels (Herr Unger in Forst) zur Verfügung überreicht: „Der Vorsteher der Apostolischen Gemeinde zu Forst i. L. wünscht die Feststellung und Veröffentlichung, daß die Dautener Religionsgesellschaft, deren Führer der in Sorau internirte Ratschke ist, in keinem Zusammenhang steht mit der in Forst agierenden Apostolischen Religions-Gemeinde sächsisch Irvingianer genannt. Die Dautener Sektierer, um auch anderen Religionsgemeinschaften nicht zu nahe zu treten, resp. in Verdacht zu bringen, sind dem Vernehmen nach völlig confessionlos und vor allen Dingen nicht zur Apostolisch-katholischen Kirche gehörig.“
Forst den 4. Dezember 1901.
Unger.

Puppenausstellung zum Besten der Burenkinder.

Freunde der Buren in Visfobon haben eine Puppenausstellung arrangirt, deren Ertrag zur Weihnachtsgeschenkung für jene Burenkinder bestimmt ist, deren Eltern im Exil weilen. Unter den zahlreichen, aus aller Herren Länder gespendeten Puppenexemplaren befindet sich ein ganz besonders interessantes, das die Königin Wilhelmina in holländischem Nationalkostüm darstellt und von ihr beschenkt und dem Komitee in Visfobon überhandt wurde.

Großer Effekten-Diebstahl in Breslau.

Nach einer Mittheilung des Breslauer Polizeipräsidiums ist dort ein großer Effekten-diebstahl begangen worden. Unter Anderem sind von den Dieben für 30,000 Mark Preussische Staatsanleihen nebst den zugehörigen Talons und Coupons gestohlen worden.

Die Göttinger Studentenvereinsung im Jahre 1866.

In einem Werke, das dem Buchhandel wohl kaum zugänglich sein dürfte, der „Geschichte des Corps Primivaga in Göttingen 1866“ befindet sich eine interessante Erinnerung an das Jahr 1866, die werth ist, der Vergessenheit entzissen zu werden. Es heißt da S. 88 f. ... „Als die hannoverschen Truppen Göttingen verlassen hatten, die Preußen aber noch nicht eingezogen waren, gedachte der Vöbel Göttingens und Umgebungs, dies Interregnum für sich auszunutzen und machte ernstlich Pläne zur Plünderung. Die Bürgergarde und die Studentenschaft wurde daher zum Schutze der Stadt aufgerufen und bewaffnet, die Corps besetzten die Aula, den übrigen studentischen Verbindungen vertraute man das neue Auditoriengebäude an. Die Wachen wurden eingetheilt und Patrouillen ausgesandt. Letztere machten sich zunächst an das offenbar dringendste Geschäft, die sämmtlichen Universitätsbibliotheken, wo diesel sich blühen ließen, zu artetiren und auf der Wache festzusetzen. Nachdem so die Organe der öffentlichen Sicherheit selbst in Sicherheit gebracht und vor Schädigung in diesen bösen Zeitläufen bewahrt waren, begaben die Patrouillen in einmal entschultem Dienstleister sich daran, sich selbst gegenseitig zu artetiren, und da man auf der Wache den Gefangenen gegenüber mit Speise und Trank, besonders letzterem, nicht kargte, so entwickelte sich hier bald ein ebenso lebhaftes als fröhliches Treiben. Jedoch fehlte es auch an ernstern Fällen nicht, welche das Einschreiten des Kriegsgerichtes nothwendig machten. In der Aula hatte man einen Bauern gefangen genommen, welcher durch eine Hinterthür sich einzuschleichen versuchte, also der Spionage sich dringend verdächtig gemacht hatte. Er wurde vorläufig in den Kiegestall des Hauspöbels gesperrt und dann als Spion vor ein rasch zusammengesetztes Kriegs-

gericht gestellt. Da er zu seinem Glück nachweisen konnte, daß er nur ein in der Aula bedienstetes Mädchen als Verwandter in Ehren habe besuchen wollen, so belieh das hohe Kriegsgericht es für diesmal bei der Strafe von drei Ganzen. — Immerhin war dieser ganze militärische Apparat, wenn auch von der Studentenschaft mit dem bei ihr üblichen Humor auf dem Bahnhofs bereits mit Plündern begonnen hatte und der Universitätskasse sich zu bemächtigen drohte, von weiteren Exzessen abgehalten wurde.“

Cecil Rhodes in Italien.

Wie man aus Rom mittheilt, hat Cecil Rhodes in Verona und anderen Städten eine sehr wenig freundliche Aufnahme gefunden. Rhodes und Dr. Jameson halten sich mit zahlreichem Gefolge im Grand Hotel des genannten Badesortes auf und vertreiben sich die Zeit mit Spazierritten und Ausfahrten im Automobil. Der edle Transvaalheld verkehrt mit Niemandem von der Badegesellschaft und spricht höchstens zuweilen mit den Ärzten und dem Personal einige Worte, er scheint — wie dies nur allzubegreiflich, — schlechten Humors zu sein und soll höchst verbrießlich und finstler in die Welt schauen. Die tägliche Rechnung Rhodes im Grand — wo der Aufenthalt in feinerlei Weise an das Leben im Seuchenlager der Concentrations erinnern soll — beträgt 900 Francs.

Eine deutsche Hausfrau in Korea.

Eine Köchlein steht zur Zeit dem Haushalte des Königs von Korea vor. Diese ältere würdige Dame Namens Sonjato, genießt in hohem Maße das Vertrauen und die Werthschätzung des Königs. Sie hat eine sehr angenehme Stellung bei Hofe. In erster Linie leitet sie das auswärtige Departement des königlichen Haushalts, dem die Bewirthung der fremden Gäste zufällt. Ihr Reich befindet sich in musterhafter Ordnung, und durch ihre Fürsorge werden dem gastfreien Könige gegen früher nicht unwesentliche Ersparnisse ermöglicht.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit?

In einzelnen Blättern wird die Frage aufgeworfen, ob nicht die Tariffkommission des Reichstages ganz oder theilweise die Öffentlichkeit ausschließen solle, da bei der Öffentlichkeit das Ausland manches erfahren könne, was zu erfahren ihm erwünscht, sonst aber un bequem wäre. Die Verhandlungen der Kommissionen sind überhaupt nicht öffentlich. Zutritt zu ihnen haben nur die Mitglieder des Reichstages und die Vertreter der Regierung. Am wenigsten zu einer weiteren Beschränkung der Öffentlichkeit wären diejenigen Parteien berechtigt, die erklären, daß es sich bei dem Tarif um eine rein innere Angelegenheit handle, bei der man auf das Ausland keine Rücksicht zu nehmen habe. Die Geheimniskrämerei wäre ebenso schädlich, wie unwirksam. Es wird vermuthet, die Minderheit der Kommission würde etwaigen Vergewaltigungsversuchen der Mehrheit gegenüber rundweg erklären, daß sie sich an das Schweigegebot nicht binden werde.

Die Entwicklung der Dinge kann also unter Umständen recht interessant werden!

Polen raus!

Aus Berlin wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben: Der Polenandal in der Vorlesung von Prof. Schiemann vor nach Angaben von Augenzeugen umfangreicher als bisher verlautete. Die Rundgebungen hatten die Ausländer wohl vorbereitet; es nahmen sowohl polnische wie russische Studenten daran Theil. Prof. Schiemann, der selbst aus den russischen Ostseeprovinzen stammt, liest öffentlich im neuen Baradenhofsaal über die polnische Frage im 19. Jahrhundert. Der Rärm der fremden Studenten veranlaßte unsere Kommilitonen zu den Rufen „Ruhe“ und „Polen raus!“ Ein Hörer rief den Pförtner der Universität herbei. Als dieser erschien, verließen die ungezogenen Störenfriede den Hörsaal freiwillig und in Ruhe. Nach einer genauen Zählung waren es nicht 40–50, sondern 200. Für die nächste Vorlesung werden Sicherheitsmaßregeln getroffen, und kein unbefugter Student wird zugelassen werden. Sollten sich die Scenen wiederholen, so haben die Herren, welche das Gastrecht und die Lehrfreiheit so wenig achten, strenge Disziplinarstrafen, eventuell Entfernung von der Universität zu gewärtigen. Es besteht ohnehin eine sehr einflussreiche Strömung, welche die Zulassungsbestimmungen für Ausländer noch mehr verschärfen sehen möchte.

Die polnische Agitation und die Polen als Geldnehmer.

Die Polen erheben ihr Haupt trotziger, als je zuvor, namentlich in Oesterreich und Rußland. Gegen Preußen, wie gegen Deutschland überhaupt, ist von Warschau u. a. o. f. a. u. aus der wirtschaftliche Boykott proklamiert worden. In der galizischen Centrale haben die F. r. a. u. die Agitation in die Hand genommen und u. a. die Sinausdrängung deutscher Erziehertinnen, deutscher Mode- und Unterhaltungsblätter aus dem hiesigen Galizien anempfahlen. Nur das deutsche Geld scheint noch Gnade vor den Augen der edlen Polen zu finden. Es ist ein eigenartiges Zusammenreffen, daß der landwirtschaftliche Kreditverband des ehemaligen Kaiserreichs Polen gerade jetzt, durch Vermittlung eines Breslauer Bankhauses, auf dem deutschen Geldmarkt 60 Millionen Rubel vierprocentiger Pfandbriefe unterzubringen, sich bestrebt. Diese Transaktion hat zwar an sich mit der polnischen „Kriegserklärung“ an Deutschland nichts zu thun. Werden sich aber die kreditfuchenden östlichen Nachbarn wundern können, wenn es aus dem Walde so unfreundlich zurück schallt, wie die polnischen Agitatoren hineinstimmen? Wenn die Deutschen keine Neigung zeigen, dem landwirtschaftlichen Kreditverband, dem ohne Zweifel zahlreiche Polen angehören, unter die Arme zu greifen? Die Polen haben wahrlich alle Ursache, die Waffe des Boykotts rufen zu lassen; sie sind auf die Deutschen mehr angewiesen, als diese auf sie.

Eine Frauen-Versammlung in Krakau beschloß, die preussischen Geschäfts-Firmen zu boykottieren und die polnischen Kinder weder deutschen Unterrichtsanstalten noch deutschen Erziehertinnen anzuvertrauen, alle deutschen Modezeilungen und Wochenschriften gänzlich aus Galizien zu verdrängen, den Familien der im östlichen Preußen Verurtheilten das tiefste Mitgefühl auszudrücken, in einem Aufruf sämtliche Frauen Europas und Amerikas, die preussischen ausgenommen, auf das „bedauerndwerthe“ Loos der polnischen Kinder hinzuweisen.

Der parlamentarische Ton im österr. Abgeordnetenhaus

ist noch schöner geworden. Hier eine Probe aus einer Sitzung voriger Woche:

Abg. Schumacher: Sie akademisch gebildeter Betrüger! — Abg. Dr. Gehmann: Ihr seid Diebe! Er ist ein gemeiner Kerl und verleugnet seine Vergangenheit nicht! (Anhalten der ununterbrochener Lärm.) — Abg. Wohlmeyer: Ihr lebt von den Arbeiterfreuern! — Abg. Dr. Ellenbogen: Ihr wollt das Geld behalten, das Euch nicht gehört! — Abg. Prochaska: Laßt den Juden reden! — Abg. Dr. Ellenbogen: Wir verlangen keine Herrschaft, wie die Herren liguerisch behaupten. — Abg. Prochaska: Frecher Jude! — Abg. Dr. Ellenbogen: Wir verlangen unser Recht, und dieses Recht wird uns gestohlen! — Abg. Prochaska: Frecher Jude! — Abg. Gehmann (zum Abg. Schumacher): Sie infamer Kerl! Sie verleugnen Ihre Vergangenheit nicht! Sie Dutschensleiderer! Sie Vämmer! Sie gehören in den Wurstelprater! Sie feiger Kerl! (Großer Lärm.) — Abg. Schumacher: Er glaubt, weil er an der Universität saß, daß andere Leute, die keine Advokaten sind, nichts reden dürfen. Die Gehmann'schen Frechheiten müssen einmal aufhören! (Fortdauernder Lärm.) — Abg. Mayer: Sie sind frech! — Abg. Steiner: So klein der Jude ist, so weit geht sein Größenwahn! — Abg. Schumacher ruft Dr. Gehmann zu: Sie akademisch gebildeter Betrüger! — Abg. Gehmann (gegen Dr. Ellenbogen): Sie Hühneraugen-Doktor! (Fortdauernder Lärm und Zwischenrufe.) Zum Schluß dringt das bekannte Citat des Wd. von Verlichingen aus dem Geföse.

Ein türkisch-bulgarischer Zwischenfall.

Drei bulgarische Grenzsoldaten haben im Bezirke Paschmatla (Marianopol) die türkische Grenze bei starkem Nebel unabsichtlich auf eine Straße übergritten. Sie wurden von türkischen Soldaten, die der Leutnant Mustafa beschloß, und denen sich auch Zivilpersonen angeschlossen hatten, überfallen und auf sie geschossen. Zwei bulgarische Soldaten gelang es zu entfliehen, der dritte aber wurde 4 km. weit ins Innere bis nach dem Dorfe Dolahar geschleppt, wo Leutnant Mustafa ihn enthaupten und seine Leiche vollständig berauben und entleiden ließ. Der abgeschlagene Kopf

wurde dem türkischen Kaimakan von Paschmatla gesandt. Bulgarien verlangt zunächst die Auslieferung der Leiche, des Kopfes, der geraubten Kleider und Waffen, kündigt aber gleichzeitig an, daß es sich darüber in Constantinopel Bemüthung verschaffen werde.

Königin Wilhelmina.

Königin Wilhelmina ist von ihrer schweren Krankheit genesen, hat an der Seite ihres Gemahls zum ersten Male wieder den Boden ihrer Residenzstadt betreten, um dort den Winter über zu bleiben. Ihre Ankunft gestaltete sich zu einem feierlichen Einzug, der stürmische Jubel und herzliche und aufrichtige Willkommensgrüße entseelte, die das Volk, das zu diesen wenigen Festestunden aus allen Theilen des Landes in die Residenz zusammengeströmt war, seiner Königin darbrachte, deren Krankheit Alle mit großer Sorge und in innerer Theilnahme erfüllt hatte. Aber der so freiwillig gespendete Jubel, der die Luft erzittern machte, war eine offenkundige und nachdrückliche Kundgebung des Volkes gegen die in letzter Zeit von London aus verbreiteten Lügengeschichten über das königliche Paar. Und darum war es denn Sonnabend auch ganz besonders der junge Prinz-Gemahl, dem alle die Tausende, die die Einzugsstrahlen in drangvoll fürchterlicher Enge besetzt hielten, lauter und herzlicher zuzubeknen als je zuvor, und oft ward das „Lebe de Koningin“ durch das „Lebe de Prins“ überdönt. Die Königin sah sehr hübsch aus, die überstandene Krankheit hat keine Veränderung des so liebreizenden Aeußeren herbeigeführt. Und daß sich die junge Fürstin schon wieder sehr wohl fühlt, bewies sie dadurch, daß die Fabel vom Bahnhof durch die Stadt trotz des recht unfreundlichen und schneig kalten Regenswetters in offenem Wagen gemacht wurde; ja die Damen schauerten förmlich, daß das geschah und die Königin dabei „nicht mal einen Belzmantel“ trug. Auf dem Wege zum Palais fuhr das königliche Paar erst zu der Königin-Mutter, um bei dieser den Thee einzunehmen.

Der zukünftige Empfang der Geandten in Peking.

Die Vertreter der Mächte haben künftig, wenn sie am chinesischen Hofe empfangen werden, Anspruch auf dieselben Ehrenbezeugungen, die sonst nur dem „Sohne des Himmels“, dem Kaiser selbst zuteil gehen.

Man wird von chinesischer Seite indessen wohl trotz allen Abmachungen versuchen, zu drehen und zu dreheln, man wird sich aber doch der Macht der Thatsachen anbequemen müssen.

Augebliches Attentat auf den Kaiser von Japan.

Französische Blätter melden, es verlautet gerüchweise, ein Mann habe auf den Kaiser von Japan einen Schuß abgefeuert, als dieser sich nach dem Parlament begab, um dasselbe zu eröffnen. Der Schuß ging jedoch fehl und es gelang dem Attentäter, bei der entstandenen Verwirrung zu entkommen.

Die Rede Lord Rosebery's.

Das große Ereigniß des gestrigen Tages auf politischem Gebiete war die bedeutsame Rede Lord Rosebery's, welche von uns ausführlich skizziert wurde.

Seute lassen wir das Bild des englischen Staatsmannes folgen.



Lord Rosebery.

Lord Rosebery gilt der englischen Presse als der kommenden Mann.

Alle Blätter London's wie Englands überhaupt sind über die Chesterfelder Rede Lord Rosebery's des Beifalls voll und begreifen sie enthusiastisch. „Daily Mail“ und „Morningleader“, die beiden extremsten Blätter der englischen Hauptstadt, ergeben sich in den höchsten Lobesausdrücken. „Daily Graphic“ bringt Rosebery's Bild auf dem Titelblatt mit der Unterschrift: „Der Mann des Augenblicks“. „Daily Telegraph“ ruft entzückt: „Nichtes ist aus seinem Zelt getreten“. Nur zwei Blätter greifen ihn heftig an: Das Organ des gegenwärtigen Cabinetts „Standard“ und die altliberale „Daily News“. Sämmtliche übrigen Blätter, „Times“ eingeschlossen, zollen wärmsten Beifall und verteidigen das Cabinet Salisbury nur lahm oder gar nicht.

Der heute vorliegende Text der Rede läßt Vieles noch markanter erscheinen, als der gestrige telegraphische Auszug: In der ganzen Geschichte Englands finde sich kein Beispiel zu dem Groll und dem Uebelwollen, mit dem England fast einmüthig von den Wölfen Europas betrachtet werde. Er sei nicht sicher, daß die Regierungen aller Länder bestrebt seien, mit England auf gutem Fuße zu bleiben, und ein solches Uebelwollen, wie es in ganz Europa herrsche, sei zu beforchten, wenn nicht eine unmittelbare Gefahr. Die englische Regierung wäre in ausgedehntem Maße dafür verantwortlich und hätte die falschen Eindrücke, die im Auslande bezüglich der Ursachen des Krieges vorherrschten, durch Ueber sendung von Noten zerstreuen sollen, in welchen alle Schritte nachmals ausgeführt wurden, die England unternommen, um Gerechtigkeit für seine Staatsangehörigen in Transvaal zu erlangen. Eine solche Note würde ein maßgebendes Schriftstück gewesen sein, auf das die verständigen Leute aller

Länder, deren Meinung doch schließlich die Ansichten der Völker leite, hätten verwiesen werden können. Rosebery sprach sich dann abfällig über die Reden Chamberlains aus, die er taktlos nannte. Im weiteren Verlaufe seiner Rede verteidigte Rosebery die rücksichtslose, nachdrückliche Fortsetzung des Krieges zu seinem natürlichen Ende, das, wie er glaube, ein regulärer Friede, ein regulärer Vertrag sei. Deshalb würde er nicht taub sein gegen die verantwortliche Eröffnung von Friedensverhandlungen seitens der ausgewanderten Regierung, die sich zur Zeit irgendwo in den Niederlanden um die Person Krüger's geschaart aufhalte und die die einzige Regierung sei, welche mit England in den Kriegszustand gekommen sei. Es sei unmöglich, mit den im Felde befindlichen Führern zu verhandeln, da sie keine Vollmacht hätten. Rosebery trat dafür ein, daß in Südafrika eine möglichst umfassende und liberale Amnestie erlassen werde und daß allen Büren volle bürgerliche Rechte verliehen werden sollen, die den Treueid leisten. Je rascher man dieselben in die Position bürgerlicher Verantwortlichkeit bringe, desto besser sei es. Bis das Land beruhigt sei, solle eine Kommission von vier Administratoren nach indischem Muster eingesetzt werden, welche im Namen der Nation Ruhe und Ordnung im Lande wiederherstellen solle. Dieser Kommission soll ein Vertretungsausschuß zur Seite stehen, in welchem die Engländer die Mehrheit haben und der für den Wiederaufbau und die Ausstattung der Farmen Sorge tragen soll. Rosebery will hierin mit sehr großer Liberalität vorgegangen wissen. Die gesammte liberale Partei, so fuhr Rosebery fort, sei nunmehr frei von einem Bindniß mit den Iren, die sich in die Reihe der Feinde des Landes gestellt hätten. Redner erwähnte die Partei, eine Absonderung von dem neuen Reichsgebilden, der die Nation erfüllen, zu vermeiden. Zum Schluß seiner Rede verwies Rosebery auf Pitt, Abraham Lincoln und den Fürsten Bismarck, die auch keinerlei Mittel verschmäht hätten, sich mit den Feinden in Verbindung zu setzen, um einen friedlichen Ausgang zu erlangen. Bismarck habe sogar mit der Wiedereinsetzung der in Mißkredit geratenen kaiserlichen Dynastie in Frankreich gedroht, weil er es für notwendig gehalten habe, eine Autorität besitzende Stelle zu haben, mit der er den Frieden abschließen könne.

Die deutsche Presse kritisiert Rosebery's Rede nicht immer günstig. Ein Theil der Blätter ist der Ansicht, Rosebery wolle es mit den Jingo's nicht verderben. Bezüglich der Lage in Südafrika, so wird weiter betont, müsse Rosebery wissen, daß die Buren nur auf Grundlage vollster Unabhängigkeit und der Abberufung Miners, des bösen Dämons Englands in Südafrika, verhandeln wollen. Die „gnädige Amnestie“, die Rosebery den Buren bietet, entspreche nicht der thatsächlichen Kriegslage in Südafrika.

Der Krieg in Südafrika.

Die Engländer sollen den Kommandanten Krügeringer gefangen haben, als er den Versuch machte, die Mochkauerlinie bei Hannabetroad zu überschreiten. Krügeringer sei aber schwer verwundet. „Eine „Seldenthat“ ist dieser „Gang“ hiernach wahrlich nicht.

Die Schillingen Osendal und Wessels sollen von englischen Kolonialtruppen aus einer starken Stellung verdrängt, 79 Pferde und Maulthiere von den Engländern erbeutet worden sein.

Deutschland.

* Berlin, 18. Dezember. Der russische Thronfolger hat Berlin wieder verlassen.

Ausland.

* Paris 17. Dezember. 3000 Weber sind in St. Etienne in den Ausstand getreten. Die Ausständischen durchziehen truppweise die Straßen der Stadt. Unruhen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

* Paris, 17. Dez. Herbertie, der ehemalige französische Botschafter in Berlin, der durch persönliche Haltung die Beziehungen beider Länder gebessert, ist das Opfer eines Schlaganfalls geworden.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik.

— Der durch Ueberschwemmungen in den Vereinigten Staaten verursachte Schaden ist besonders groß in Pennsylvania und Maine. Derselbe wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt.

— Der Messerstecher von Kiel wurde in der Person eines aus Oesterreich stammenden, von der Universität wegen Diebstahls verwiesenen Studenten der Medizin festgesetzt.

— Ausgegraben wurde in Lörach die seit 9 Jahren bestattete Leiche eines gewissen Joh. Griessbaum, dessen Witwe, später wieder geheiratet und dann wegen Vergiftungsversuches am zweiten Manne 53 Jahre Zuchthaus erfuhr, die Leiche verbrüht.

— Einem Hotelbrande in Southsea (London) entran noch glücklicherweise aus den letzten Tagen der Kaiserin Friedrich bekannte englische Seefahrt Leignmouth Shore. Er war auf einem Korridor in Folge Rauch und Hitze zusammengebrochen, raffte sich aber nochmals auf.

— Mit 20 000 Mark wurde aus Dortmund ein Commis siliatig. Er hatte das Geld eben bei einer Bank für seine Firma erhoben.



Aus der Umgegend.

1. Biedrich, 17. Dez. Heute Vormittag brach in dem Hause des Herrn Stumb, Hermannstraße Nr. 26, ein Stubenbrand aus, welcher, bevor die Feuerwehre erschienen, bereits gelöscht werden konnte. — Die oberen Klassen der Realschule haben auf behördliche Anweisung den wegen zahlreicher Erkrankung ausgefallenen Schulunterricht heute früh wieder aufgenommen. — An Stelle des

In den Ruhestand getretenen Herrn Lehrer Vorel wurde die Lehrerin Frau Jenny Kraft aus Schierstein gewählt und diese gestern früh in das Lehrerkollegium des südlichen Bezirks durch Herrn Rektor Gabel eingeführt. — Herr Schuldirektor a. D. Stoll aus Gienach hielt gestern Abend in dem Saale des Schützenhofes für die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins, sowie Geselligkeitsvereins einen Vortrag über Pflanzen-, Thier- und Vogelschutz. Redner machte die Mitteilung, daß dies sein 322. Vortrag in 2½ Jahren sei und beleuchtete in ausführlicher Weise den Pflanzenschutz als eine Vorstufe des Thierschutzes; er betonte hauptsächlich, daß Baumfresser ganz exemplarisch zu bestrafen seien. Auch über den Thierschutz verbreitete sich Redner in packender Weise, indem er ausführte, daß Eltern, Lehrer u. s. w. immer wieder die Kinder darauf hinweisen sollten, den Tieren eine angemessene Behandlung zu Theil werden zu lassen und jede Thierquälerei aufs Strengste zu ahnden.

* **Kattenheim, 18. Dec.** Samstag Abend spricht Herr Landwirthschafts-Inspektor K. Reiser-Biesbaden (im Saalbau „Roll“) über „Einrichtung besserer und lohnenderer Fruchtfolgen“.

* **Schierstein, 17. Dec.** Unser Männergesangsverein hat sich in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und zum Besten des Frauenvereins unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 3 von Mainz ein in allen Theilen aufs Schönste verlaufenes Concert veranstaltet. Die Chöre, aus denen wir Herlets, „Graf im Busento“, Segar's „In den Alpen“, ferner eine eigene Composition des Dirigenten Herrn Lange, ein herzerfreuendes Volkslied von Jant: „Schäpferlein“ hervorheben, gingen vorzüglich, Verein und Dirigent ernteten volles Lob. Hr. Klein's Vieder-Vorträge gingen zu Herzen, auch sie errang vollen Beifall. Vereinsmitglied Herr Klee bot gleichfalls interessante Viederstränge, die lebhaft acclamirt wurden. Von den Mitgliedern der Kapelle brachte Herr Wolke Soli für Trompete, die sehr gefallen. Am das Concert schloß sich flotter Ball.

* **Eltsville, 18. Dec.** Die vielfachen Brände haben die Vermuthung aufkommen lassen, daß — weil die Entstehungsart stets die gleiche war — eine fremde That vorliege, insbesondere ist dies beim Brande der Vell. Inciderei Kopp der Fall gewesen. Eine namhafte Summe ist jetzt auf die Namhaftmachung des Urhebers gelegt.

* **Gaub, 17. Dec.** Der Winger-Verein hat in der Generalversammlung zunächst die Rechnungssachen erledigt, sodann die Beteiligung an der Düsselbacher Ausstellung erörtert. Ehrenpräsident wurde Herr Pfarrer Knobgen, dem Herrn Bürgermeister und zwei Lehrern wurde die Ehrenmitgliedschaft erteilt.

* **Mainz, 17. Dec.** Eine Kellnerin wurde in ihrem Zimmer als Leiche aufgefunden. Sie lag auf dem Fußboden. Die Todesursache ist unbekannt. — Die Tassen die stahle in den Läden dauern fort, so büßte eine Frau Mark 40 ein.

* **n. Hochheim, 17. Dec.** In der Walzfabrik von Schwenig vormals A. S. Schlemmer, werden seit einigen Monaten mittelst einer Maschine fortgesetzt Bohrungen nach Wasser vorgenommen, die jedoch, obgleich man bereits nahe an 200 Meter tief gebohrt, noch zu keinem erfreulichen Resultate geführt haben. Bekanntlich dect Herr Schwenig den Wasserbedarf für seine Fabrikanlage aus der städtischen Wasserleitung, was alljährlich ein hübsches Summen kostet. Um diese alljährlichen Ausgaben in eine einmalige umzuwandeln und hierbei eine schöne Summe zu sparen, verfiel der Fabrikbesitzer auf den Gedanken, im eigenen Gebiete nach Wasser bohren zu lassen in der sicheren Hoffnung, bald günstigen Erfolg zu erzielen. Bedauerlich ist es, daß das Ziel noch nicht erreicht ist, wenn man an die Ausgaben denkt, welche die fortgesetzten Bohrungen verschlungen, man spricht von einer sehr großen Summe und trotz alledem kein Wasser. Für den erheblichen Aufwand hätte die städtische Wasserleitung gewiß eine hübsche Reihe von Jahren das Wasser liefern können.

* **Hörheim, 17. Dec.** Der Marien-Verein hat mit schönem Gelingen Höblers Weihnachtsfestspiel: „Stern von Bethlehem“ zur Aufführung gebracht. Sehr gefiel auch „Die musikalische Hochschule“.

* **Griesheim a. M., 17. Dec.** Am Main-Ufer wurde, in Papiergewand, die Leiche eines neugeborenen Kindes entdeckt. Das Pödel war mit Holzer-Draht umschürt, was vielleicht auf die Spur des oder der Thäterin führt.

* **Limburg, 17. Dec.** Das blutige Recontre auf der Straße Wehlar-Niedergirmers, das dem Herrn Haupt von Wehlar das Leben kostete, hatte ein Nachspiel vor dem hiesigen Schwurgericht, daß den Verbrecher, Arbeiter Frh. Nagel von Klein-Altenstädten zu 12 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 10 Jahre verurtheilt. Es wurde festgestellt, daß der Verurtheilte zuerst ohne alle Veranlassung den Medantiker Schöfer von Wehlar angrimmte und ihn dann so gegen die Brust geschlagen hat, daß er zu Boden stürzte. Der Verurtheilte hat dann den abweichenden Wehlarer Einwohner Luy mit dem Messer bedroht. Der getödtete Haupt mahnte ihn, das Messer einzuziehen, statt sich aber zu beruhigen, stürzte Nagel auf Haupt und stieß ihn das Messer in die Herzgegend.

* **Gießen, 17. Dec.** Vor dem Neustädter Thore fand man erstarrt den Buchhandlungsreisenden Wapant aus Wolfenbüttel. Der Unglückliche war die steile Straße in der Richtung Hofheim hinabgestürzt und hilflos im Schlamm liegen geblieben. Er starb in der med. Klinik.



* **Biesbaden, 18. Dezember**

* **Städtische Vergabungen.** Daß unsere städtische Verwaltung bei ihren Vergabungen Rücksicht nimmt auf den hiesigen Handwerker- und Arbeiterstand, zumal bei der gegenwärtig herrschenden geschäftlichen Depression, das hat sie bei ihrem jüngsten Zuschlag, betreffs der zur Ausführung kommenden Arbeiterwohnhäuser im District Schwarzenberg bewiesen. 12 Unternehmer hatten sich um die Ausführung beworben, darunter 2 auswärtige Firmen. Die eine der letzteren war um 5300 Mark billiger, als die hiesigen Bewerber, jedoch stellte sie dabei die Bedingung, alle beide zu bauenden Blocks in Auftrag zu erhalten. Das Stadtbauamt hat nun in Erwägung der herrschenden Nothlage in hiesigen Handwerker- und Arbeiterkreisen, die Blocks getrennt vergeben und zwar Block A an den Maurermeister Christian Fischer, hier, und Block B an den Maurermeister W. Deinbach. Dabei stellte sie die Bedingung, daß nur hier ansässige Erd- und Bauarbeiter zum Bau verwendet, sowie daß nur hiesige Handwerkermeister als Unteracordenten mit Arbeiten beauftragt werden dürfen. Die Beschäftigung von Italienern ist überhaupt ausgeschlossen. Man kann dem Stadtbauamt für diesen Beschluß nur dankbar sein.

* **Militärpflichtig** werden im kommenden Jahre alle im Jahre 1882 geborenen männlichen Personen und sind dieselben, sowie diejenigen, welche zwar früher geboren aber eine endgiltige Entscheidung über ihr Militärverhältnis bisher nicht erhalten haben, verpflichtet, sich in der Zeit vom 15. bis 31. Januar l. J. bei den Ortsbehörden zur Stammrolle anzumelden. Bei der Anmeldung ist von den Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge der Vordruckbogen vorzulegen. Unterlassung oder verspätete Anmeldung zieht Bestrafung nach sich. Die theilnehmenden Personen werden daher gut thun, sich damit schon jetzt die erforderlichen Papiere zu beschaffen, damit die Meldung rechtzeitig erstattet werden kann.

* **Von der Eisenbahn.** Um das reisende Publikum, besonders das Monatskarten fahrende, vor unliebsamen Erfahrungen zu schützen, mögen die nachfolgenden Tarifbestimmungen weitere Verbreitung finden: Monatskarten werden bis zu einer Stunde vor Benutzung ausgegeben. Diese Frist fällt indessen weg, wenn es die Umstände gestatten, d. h. wenn kein Andrang am Schalter vorhanden ist, so daß das übrige Publikum nicht etwa aufgehalten wird. Die Besteller von Monatsnebenkarten werden daran erinnert, daß die Zugehörigkeit derjenigen Person, für welche die Nebenkarte gefordert wird, zum Hausstande der die Hauptkarte lösenden Person polizeibeglaubigt, bezw. bescheinigt sein muß. Es kann z. B. jemand im Orte sehr bekannt sein, ist aber dem Schalterbeamten oder dem Stationsvorstande nicht bekannt. Auf diesen Umstand ist besonders zu achten. Formulare zur Bescheinigung werden am Schalter unentgeltlich verabfolgt. Monatsnebenkarten werden auch für eine andere Strecke, oder für eine andere Klasse, als die, wofür die Hauptkarte lautet, ausgegeben; nur darf die Strecke nicht länger sein und der Preis die Hälfte desjenigen der Stammkarte nicht übersteigen. Bei Lösung von Monatsnebenkarten ist vor allen Dingen die Stammkarte zu lösen und die im Vormonat gelöste Nebenkarte zurückzugeben. Als zum Hausstande gehörig gelten auch Diensthofen und Verwandte, letztere, wenn sie ihren Lebensunterhalt vom Haushaltungsvorstande beziehen und bei ihm wohnen.

* **Alte Nassauische Obligationen.** Im Etatsjahre 1900 sind noch 6 Stück alte Nassau. Obligationen an die Kontrolle der Staatspapiere gelangt. Es handelt sich dabei um die Nassauischen 25 Gulden-Prämienanleihe von 1887.

* **Walhalla.** Am heutigen Mittwoch Abend 8 Uhr findet das schon mehrfach angekündigte Metzer-Concert statt. Freunden heiterer, prächtiger Musik kann der Besuch dieses volkstümlichen Concertes nur empfohlen werden. Das Programm zerfällt in drei Theile: der erste Theil enthält größere Orchesterwerke, welche Herr Kapellmeister Schröder dirigiren wird, der zweite und dritte Theil wird lebhaft die beliebtesten Metzerischen Compositionen unter persönlicher Leitung des Komponisten enthalten. Bekanntlich werden auch hervorragende Solisten mitwirken, so daß der Metzer-Abend sicherlich einige genussreiche Stunden bringen wird. — Im Hauptrestaurant concertirt die Jägerkapelle.

* **Das Weihnachts-Concert der Gesellschaft „Treue und Gerechtigkeit“**, das am Samstag, den 21. ds. Mts., 7 Uhr, in der Ringkirche stattfindet, verspricht ein hoher Kunstgenuss zu werden. Die hier so beliebte Concertsängerin Frä. Elise Koch hat in lebenswunderlicher Weise ihre Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Die Herren Königl. Concertmeister Koval und O. Brüdner, die Königl. Kammermusiker Herr Troll und Fischer werden ein Streichquartett, Herr Brüdner und Herr Organist Schaub ein Cello solo mit Orgelbegleitung, letzterer Herr auch Orgel solo vortragen. Der Concert ist mit Rücksicht auf den hohen Kunstgenuss und den wohlthätigen Zweck ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen. Billets sind in den Musikalienhandlungen der Herren Wolf, Wilhelmstraße und Schellenberg, Burgstraße, sowie bei dem Rükter der Ringkirche und Abends am Eingange der Ringkirche zu haben.

* **Privat-Beamten-Verein.** Der hiesige Zweigverein des Deutschen Privat-Beamten-Vereins hielt am 13. d. Mts. im Hotel Union, Neugasse, eine Monatsversammlung ab, und wurde dabei der erfreuliche Aufschwung des Vereins erörtert. Der Verein bietet seinen Mitgliedern Rechtsrath und Rechtschutz, Unterstützungen in unverschuldeten Nothlagen, Waisen-Unterstützungen aus der Kaiser-Wilhelm-Waisenstiftung, vorrathweise Prämienzahlung auf Versicherungen, wöchentlich erscheinende Privatbeamten-Zeitung und eine Reihe von anderen Wohlfahrts-Einrichtungen, die mit dem fortgeschrittenen Großerwerden des Vereins immer mehr ausgebaut und vermehrt werden. Die Pensionskasse des Vereins entwickelt sich vorzüglich, und haben schon viele erste Firmen in Handel und Industrie u. s. w. ihre Beamten dort eingekauft. Nicht minder haben die Wittwenkassen und die Begräbniskasse reichen Zuspruch, während die Krankenkasse von allen jenen Herren der gebildeten Stände bevorzugt wird, denen in allererster Linie daran gelegen ist, freie Arztwahl zu haben. Gerade in Nordwestdeutschland, Rheinland und Westphalen und in Süddeutschland hat der Verein in den letzten Jahren, aus seinen Anfängen heraus, sich verhältnismäßig rasch vorzüglich entwickelt, und heute helfen bereits eine ganze Reihe von Zweigvereinen in zielbewusster Weise die Ideen aus denen heraus der Verein zum Besten aller im privatwirtschaftlichen Erwerbsleben stehenden Angestellten entstanden ist, in immer weitere Kreise hinausgetragen und neue Mitglieder heranziehen, die dann wieder helfen sollen, alle Privatbeamten zu einem großen Verein zusammen zu bringen, um im Großen durch den Zusammenschluß vieler, durch Selbsthilfe das zu erreichen, was der Einzelne nie und nimmer allein erreichen kann. Druckfachen werden kostenlos verschickt von der Hauptverwaltung des Deutschen Privat-Beamten-Vereins in Mogdeburg und von dem Vorsitzenden des Zweigvereins in Biesbaden, Herrn R. J. Schmidt, Meichstraße 25.

* **Männertrachtvereine.** Bei der Vergabung der Regie weine für das Jahr 1902, wurden die Lieferungen auf Grund eingereichter Proben der Firma P. Sattler die 1. Sorte Weiswein 1899 Neudorfer, der Firma J. Stuber die 2. Sorte Weiswein 1899 Rüdesheimer und der Firma S. Baer u. Co. 1897 Oberringelheimer Rothwein übertragen.

* **Biesbaden — Großstadt.** Unsere Pensionopolis ist auf dem besten Wege, bald in die Reihe der Großstädte aufgenommen zu werden. Am 1. Dezember d. J. fehlen nur noch 100 Personen an 20,000 Einwohner.

* **Zum Fernverkehr mit Biesbaden** sind vom 20. 12. ab neuerdings zugelassen: Fulda, Gelnhausen, Steinau (Kr. Schlachten), Wächtersbach, Hersfeld und Hünfeld. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt nach Gelnhausen, Steinau und Wächtersbach je 50 Pfg., nach den anderen Orten je 1 M.

* **Einfuhr fremder Schweine.** In Anbetracht des Mangels an deutschen Schweinen sind nach Mainz dänische eingeführt worden, doch sollen, obgleich der Preis niedriger war, die Wehger nicht sonderlich befriedigt sein, die Qualität stände der der einheimischen Thiere nach.

* **Recht!** Einer Mainzer Jagdgesellschaft ist in der Nähe von Wambach das Walheur passiert, daß am Wogen die Deichsel brach, der Wogen umfiel und die Jagdgesellschaft sich in einem

Graben wiederfand. Abgesehen von der Beschädigung einiger Schußwaffen soll indessen die Affaire noch glücklich abgelaufen sein.

* **Vietorische Kunstausstellung.** Die heute stattfindende Versteigerung einer großen Anzahl Handarbeiten und Stickerien der berühmten Firma Vietor dürfte namentlich unsere Damenwelt lebhaft interessieren. Außer vielen größeren Arbeiten, Paravents, Ofsenfirmen, Stühlen, Tischen, Hodern, Wandbrettern, Spruchtafeln etc. in schönster Malerei und Stickerie, kommt auch eine Partie kleiner Geschenkgegenstände zum Ausgebot. Es findet jeder Geschmack das Richtige. Die Auktion findet im Laden, Webergasse 23, statt.

* **Carnevalverein Sprudel.** Der kleine Rath des Sprudel kündigt im heutigen Inseratentheil des „Generalanzeiger“ seine erste Generalversammlung an, welche am 6. Januar 1902 im großen Saale des Hotel Victoria stattfindet. Rappe und Stern gehen den alten Mitgliedern in den nächsten Tagen zu. Neuanmeldungen sind bei den Herren W. Neudorff, W. B. Videl und August Engel baldigst anzubringen.

* **Mainzer Carneval.** Aus Mainz wird geschrieben: Nachdem die meisten Räte der Stadt in ihrer letzten Sitzung die Ueberlassung der Stadthalle zu den üblichen Bedingungen an den Carnevalverein dechattelos genehmigt hatten, konnte nunmehr das Programm für die kommende Carnevalssaison endgiltig aufgestellt werden. Es finden demnach folgende Veranstaltungen statt: Mittwoch, 1. Januar 1902: Neujahrsumzug und Concerte in der Stadthalle; Freitag, 10. Januar: 1. Herrenfahung; Samstag, 11. Januar: Maskenball in der Stadthalle; Sonntag, 12. Januar: Concert in der Stadthalle; Freitag, 17. Januar: Damenfahung mit Ball; Freitag, 24. Januar: 2. Herrenfahung; Samstag, 25. Januar: Maskenball in der Stadthalle; Freitag, 31. Januar: 3. Herrenfahung; Sonntag, 2. Febr.: Fremdenfahung; Samstag, 8. Februar: Einzug der Garde-Regenten, Fadelzug; Fastnachts-Sonntag: Aufzug der Prinzen- und der Rangen-Garde, Jahrmarkt in der Stadthalle; Rosenmontag: Festzug, Maskenball in der Stadthalle; Fastnachtsdienstag: Kappensahrt, Maskenball in der Stadthalle. Das Comité des Carnevalvereins hat „trotz der schlechten Zeiten“ den Preis für die nächtlichen Insiguen nicht erhöht, sondern auf elfshundertstel Mark belassen. Die Rathhallsen haben freien Zutritt zu allen Veranstaltungen des Vereins mit Ausnahme der beiden Maskenbälle am Rosenmontag und Fastnachts-Dienstag. Die Leitung der Rathhallsagelgesellschaft, Hans Mez (als erfolgreicher Rathhalls-Redner unter dem Namen „Godes“ bekannt), übernommen. Die Rathhalla (Stadthalle) und darin besonders das große Comité-Podium werden nach Plänen des Malers Zellner einen sehr humorvollen Schmuck erhalten. Für den bereits bildlich ausgearbeiteten Rosenmontagszug stehen dem Zug-Verein freiwillige Beiträge reichlich zu, so daß eine wirkungsvolle Durchführung dieser Programmnummer sicher zu erwarten steht. Somit ist alle Aussicht vorhanden auf einen lustigen, echt-rheinischen Carneval im goldenen Mainz.

* **Das Corps-Vereinsamt** des 18. Armee-corps soll auf dem Exercierplatz bei Griesheim (am Main) errichtet und für die Beschäftigung von 300 Arbeitern ausschließlich aus dem Civilstande, eingerichtet werden.

* **Elektrisches.** Die „Viebr. Tsg.“ schreibt: Nach der starken Einschränkung des Wagenverkehrs auf der Viebricher Linie seitens der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“, der jedoch inzwischen auf Veranlassung seiner etwas erweitert wurde, hat die Stadtverwaltung über den Personenverkehr nach Viebrich statistische Erhebungen angestellt. Dieselben ergaben, daß ein Wagen durchschnittlich mit 19 und bei schlechtem Wetter immer noch mit 12 Personen besetzt war. Dieses günstige Resultat dürfte die Gesellschaft veranlassen, etwas weniger ängstlich zu sein und den Betrieb auf der Linie wieder in vollem Umfange aufzunehmen.

Briefkasten.

Bestend. Nüchtiger ist auf alle Fälle: „Er ist nach der Schweiz verzogen.“

Ch. G. hier. Bei solchen Geschäften wird doch gewöhnlich ein Abschlagschein ausgefertigt. Hat der Reisende hierzu ein Formular seiner Firma benutzt und das Geschäft für die abgeschlossen, so sind die Schuldner der Firma, nicht aber des Reisenden. Letzterer ist Ihnen allerdings persönlich haftbar, doch liegt hier unseres Erachtens eine Vorbiegelung solcher Thatfachen, also Betrug des Reisenden vor. Vielleicht dect letzterer die Raten, wenn Sie ihm mit Anzeige bei der Staatsanwaltschaft drohen.

Viebrich. Falls die Schuld keine gewerbliche ist, verjährt dieselbe nach zwei Jahren.

In Schierstein suchen wir wir einen zuverlässigen Correspondenten gegen hohes Honorar.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichts-Sitzung vom 18. Dezember.

In der heutigen letzten Sitzung der diesmaligen Tagung bildeten den Gerichtshof die Herren Landgerichtsrath Roffen als Präsident, Landgerichtsrath Grimm und Assessor Crement als Beisitzer. Vertreter der Anklagebehörde war Herr Staatsanwaltschaftsrath Vennerscheidt; Vertretiger Herr Rechtsanwalt Reimann. Nach Bildung der Geschworenenbank entließ der Vorsitzende die nicht ausgelosten Herren Geschworenen, indem er ihnen für ihre Mitwirkung dankte und seiner Hoffnung Ausdruck verlieh, daß sie von dem Gefühle der Befriedigung über ihre Mitwirkung bei der Rechtspflege erfüllt sein möchten.

Der Angeklagte, der Stations-Assistent Karl Wächter von St. Goarshausen, befindet sich nicht in Untersuchungshaft. Es wird ihm

Unterschieden

d. h. Unterschlagung im Amte etc. zum Vorwurf gemacht. Wächter ist am 12. April 1883 in Hammern (Kreis Jerichow) geboren, verheirathet, Vater von 6 Kindern im Alter von 2 bis 15 Jahren, noch nicht verheirathet und war in seinem Militärverhältnis Vice-Feldwebel. Er hat, nach der Anklage, im Juli 1901 zu St. Goarshausen durch zwei selbständige Handlungen Geldbeträge von Mk. 3.80 und 1.70, welche er in amtlicher Eigenschaft vereinnahmt oder in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zueignen, und zwar indem er die zur Kontrolle über die Einnahme und Ausgabe dienenden Register fälschte resp. unrichtig führte oder gefälschte Aufzüge aus diesen Büchern vorlegte. Der Angeklagte giebt zu, er sei disciplinarisch verurtheilt wegen Durchstreichen von Zahlen auf einem Schriftstück, und einmal habe er in einer Disciplinaruntersuchung gestanden, einer Voruntersuchung, die zu einem Vorgeben wider ihn indeß nicht geführt habe. Am 17. Juli d. J. hatte er Stationsdienst in den Stunden von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 9 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens. Es sollen an diesem Tage zwei Reisende aus der Richtung von Biesbaden gekommen sein, welche nur Tage

arten bis Müdesheim besaßen und solche von dort nachträglich zu lösen hatten. Wächter gab ihnen dieselben unter Verrechnung des Betrags von Mk. 3.80. Die Karten wurden vom Bahnbetriebsamt in den bekannten Briefkasten gelegt, welcher Jedermann zugänglich im Hausflur hing; sie verschwanden von dort indeß und Wächter soll nun die Mk. 8.80 in seine Privatkasse übergeleitet und die beiden Wille als vertrieben in sein Register eingetragen haben, um sich im Besitz des defraudierten Betrags zu erhalten. Ebenso hat es nach der Anklage Wächter mit einem um dieselbe Zeit von einem Reisenden aus Coblenz gelösten Billet gemacht, wobei er sich angeblich einen Gelddbetrag von Mk. 1.70 aneignete. Der Angeklagte verweigerte seine Unschuld, er sei das Opfer einer wider besseres Wissen von einem Kollegen wider ihn erst 8 Tage nach dem angeblichen Thattage eingereichten Denunziation geworden. — Zur Stunde ist die Verhandlung noch nicht zu Ende geführt.

Nachtrag.

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung. Im Restaurant „zum Mohren“ fand gestern Abend eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt, die sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Nachdem der Einberufer den Zweck der Versammlung: die Einführung des neuen Tarifs am 1. Januar 1902, klar gelegt, folgte die Versammlung den einstimmigen Beschlüssen, am Samstag, den 28. Dezember, an alle hiesigen Prinzipale das Ansuchen auf Anerkennung des neuen Tarifs zu stellen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß alle hiesigen Prinzipale den vor Prinzipalen und Gesellen gemeinsam geschlossenen Tarif anerkennen und durchzuführen möchten, da ja auch dieser Tarif den gewerblichen Frieden auf 5 Jahre sichere. Nach einem kurzen Schlusssatz an die Anwesenden, einmütig für die Durchführung des Tarifs einzutreten, konnte der Einberufer nach ca. 25minütiger Dauer die anregend verlaufene Versammlung schließen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

London, 18. Dezember. Auch heute noch kommentieren die Blätter die Rede Rosebergs. „Daily Mail“ macht darauf aufmerksam, daß man jene Organe befragen müsse, welche aus der Rede Rosebergs etwas anderes herauslesen wollen, als sie wirklich bedeute. Im Uebrigen wird die Rede nur von solchen Blättern angegriffen, deren Leiter der konservativen Partei angehören. Das Blatt „Morning-Reader“ gesteht offen, daß die Erklärung Rosebergs ihm insofern nicht gefallen, als er den Rath erteile, keine Rücksicht zu nehmen auf frühere Verpflichtungen der liberalen Partei. Das Blatt sagt, man könne keine Reformen einleiten, wenn man frühere Verpflichtungen nicht einlöse. Aber der Hauptpunkt der Rede bestehe noch immer in den Anstrengungen zu Gunsten des Friedens und aus diesem Grunde müsse man die Rede mit Wohlwollen aufnehmen.

„Daily Mail“ meldet aus Brüssel, die Rede Rosebergs habe einen großen Eindruck auf Krüger gemacht, jedoch sei dieser weit entfernt davon, die Unabhängigkeit aufzugeben.

Mehrere Blätter berichten, Roseberg habe die Absicht, einen politischen Feldzug nach der Eröffnung des Parlaments zu beginnen. „Daily Express“ meldet, Roseberg würde in den nächsten Tagen in sechs großen Versammlungen sprechen.

„Central News“ berichten aus New-York: Der Kaufvertrag über die dänischen Antillen sei gestern zwischen dem Staatssekretär S. A. und dem dänischen Gesandten unterzeichnet worden. Der Kaufpreis betrage vier Millionen Dollar. Die Inseln würden dieselbe Verfassung erhalten, wie die Philippinen. Der Vertrag sei bereits nach Kopenhagen zur Ratifikation geschickt worden.

Paris, 18. Dez. Ueber den Tod des früheren französischen Vizepräsidenten in Berlin, Herbet, werden folgende Einzelheiten gemeldet: Herbet wurde gestern Abend 5 Uhr auf der Straße an der Ecke der Rue des bains und der Rue de St. Petersburg vom Schläge getroffen und stürzte todt nieder. Passanten brachten die Leiche nach dem Polizeikommissariat. Die Identität derselben konnte zunächst nicht festgestellt werden, da sich in den Taschen des Verstorbenen keinerlei Papiere fanden, die über seine Person Aufschluß gaben. Erst ein Schneider, dessen Firma im Ueberrod Herbet's eingetragen war, erkannte die Leiche. Man glaubt, daß Herbet, der schon längere Zeit an Diabetes litt, infolge einer Gehirnkonkretion verstorben ist.

Gaupmann Guyot de Villeueue, der wegen eines Gläubigerschreibens an den Nationalisten Silvestre mit 60 Tagen Arrest bestraft wurde, hat seine Entlassung eingereicht. In einem im „Gaulois“ veröffentlichten Briefe an den Kriegsminister erklärt er, er trete aus der Armee aus, weil er über verschiedene Maßnahmen des Kriegsministers Andree und seines Vorgängers Gallifet „im port“ sei.

Notationsdruck und Verlaß der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Voerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Wismarstraße 41. Dr. Gehl, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 31. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Tannusstraße 53. Dr. Mädlar, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Waack, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Räder jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Wasseure und Seilgassen: Klein, Marktstraße 17. Schweißbader, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Wasseure Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumann, Langgasse 15, für Wandagen etc. Firma A. Stohr, Sanitätsmagazin, Tannusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl., sammtl. Apotheken hier.



Jede Hausfrau, in deren Hände der Einkauf liegt, muß zugehen, daß selten ein Artikel auf dem Weihnachtsmarkte angetroffen wird, der so geeignet, so nützlich und für Jedermann so passend ist, wie die bewährte Doering's Seifen-Boxe in den eleganten Weihnachts-Cartons. Diese Cartons enthalten 3 Stück der „besten Seife der Welt“, sind elegant ausgestattet und der Wirkung wegen, welche die Seife auf Haut und Teint ausübt, ein sehr willkommenes Geschenk. Wir machen Alle, die gute Einkäufe machen wollen, auf diese praktische Weihnachts-Beigabe aufmerksam. Doering's Seifen-Cartons sind überall ohne Preisverhöhung erhältlich. 816/97

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 19. Dezember 1901.
285. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement D

Der Wildschütz.

Komische Oper in 5 Akten, nach Koberger frei bearbeitet.
Musik von A. Berging.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Professor Schlar.
Regie: Herr Dornow.

Graf von Eberbach	Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Schwarz.
Baron Krenthol, Bruder der Gräfin	Herr Penke.
Baronin Freimann, eine junge Wittve,	
Schwester des Grafen	Frl. Kaufmann.
Kammette, ihr Kammermädchen	Frl. Doppelbauer.
Baculus, Schulmeister auf einem Gute des Grafen	
Greichen, seine Braut	Herr Rudolph.
Pancratius, Hausknecht auf dem Schlosse	Frl. Croissant.
Dienerschaft und Jäger des Grafen, Dorfbesitzer, Schuljugend.	Herr Ballentin.

Der erste Akt spielt in einem, eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte Akt auf dem Schlosse selbst.

Nach dem 3. Akte findet die größte Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9¹/₂ Uhr.

Freitag, den 20. Dezember 1901.
286. Vorstellung. 19. Vorstellung im Abonnement A.

Das große Licht.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philipp.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Neujahrs-Karten

100 Stück von Mk. 1.25 an,

liefert in schönster Ausführung

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger.

Tel. 199.

Mauritiusstr. 8.

Todes-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat meine liebe, gute, unvergessliche Frau

Elisabethhe Ober,

geb. Muth,

heute Nachmittag unerwartet im Alter von 67 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Ober.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom alten Friedhof aus statt.



Sprudel.



Die erste Generalversammlung findet am 6. Januar 1902 im großen Saale des Hotel Victoria statt.

Unsere Mitspruder aus dem Jahre 1899 erhalten „Kappe und Stern“ in den nächsten Tagen.

Renommierungen erbitten wir durch Postkarte oder mündlich bei den Herren W. Neundorff, Nachbarnenplatz Nr. 1, Wilh. Widel, Langgasse Nr. 20, und August Engel, Tannusstr. 12 bezw. Wilhelmstr. Nr. 2, baldigst, bewirken zu wollen.

Der kleine Rath.

Weihnachtsprämie

für unsere Abonnenten.

Unsere vorjährigen Weihnachtsprämien

Roth, Nassau's Kunden und Sagen

Erster Theil: Tannus und Main,
Zweiter „ Rheingau und Rhein,
Dritter „ Saan und Westerwald,

und

Roth, Geschichte der Stadt Wiesbaden

haben einen solchen Anklang bei unseren Abonnenten gefunden, daß wir dieselben auch für dieses Jahr zum Vertrieb übernommen und als billiges und werthvolles Weihnachtspräsent bestens empfehlen.

Beide Werke sind spezifisch nassauischen Charakters, elegant gebunden, jeder über 600 Seiten stark und kosteten im Buchhandel bisher 7 resp. 8 Mark, für unsere Abonnenten jetzt

— nur no. 3 Mark. —

und zwar jedes Werk.

Große Exemplare liegen in unserer Expedition Mauritsiusstraße 8 zur Einsicht aus.

Bestellungen erbitten baldigst.

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers“

Kunst-Blatt der Stadt Wiesbaden.

..... Telefon Nr. 199.



2-3 Zimmer, parterre,

welche sich für ein Bureau eignen,

im

inneren

Stadttheil gesucht. Offerten mit Preisangaben sub H. V. 115 an die Exped.

118

Ber. Kartendenterin

Severusstr. 9, 2. St., 2 St. 1. 109

Gute fast neue Müller'sche

Bücher zu verkaufen

110

Ein Schitten, ein- und zwei-

spännig, zu verkaufen

108

W. Alt, altst. Herr in geord.

Verh. möchte d. Haushalt

sch. geb. Dame beitreten und

bauernd. Heim finden. Gest. ernst

Off. u. E. H. 333a. d. Exp. 60

Ein noch sehr wenig getragener

Winterüberzieher

(Paletot) billig zu verkaufen

121

Reiseführer und Postkarten

zu verkaufen.

103

Stüpfker,

Wendstraße 38.

Karten-Wahrsagerin Frau

Katafjak wohnt Schwal-

bacherstr. 27, Rth. 3 St. r. 2. St.

Junge Weinländer zu ver-

kaufen. Rumbach, vis-à-vis

der Stadtmühle. 88

Uhren

und

Goldwaaren

empfehlen zu billigen Preisen

Wilh. Mesenbring,

Uhrmacher,

Luisenplatz 2, Parterre. 965

Ein geräumiges Lager- u.

Wohnwagen zu ver. E. H.

11erstraße 14. 4689

Weihnachtsbille der Glindeanstalt.

Fremden-Verzeichniss vom 18. Dezember 1901 (aus amtlicher Quelle.)

Lokal-Gewerbeverein.

Hierdurch machen wir den Mitgliedern unseres Vereins die schmerzliche Mittheilung, dass uns unser langjähriger, hochverdienter Vorsitzender

Herr Christian Gaab,

Ehrenmitglied des Gewerbevereins für Nassau,

am 17. d. Mts. durch den Tod entrissen wurde.

Die Beerdigung findet am **Freitag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, vom Trauerhause, Walkmühlstrasse 15 aus statt, und werden die Vereinsmitglieder und Gewerbeschüler um zahlreiche Betheiligung gebeten.

113

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Turn-Verein.



Mit inniger Theilnahme erfüllt uns die Nachricht vom dem Heimgange unseres langjährigen Mitgliedes des Turn-Vereins,

Herrn Chr. Gaab,

Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden.

In dem Verbliebenen verliert der Turn-Verein eines seiner besten und treuesten Mitglieder. Unvergänglich und unvergessen ist das Verdienst, das Chr. Gaab sich als Mitbegründer und Mitarbeiter im Verein erworben hat. Das Andenken dieses Mannes, der allezeit die Hochachtung und Verehrung der Mitglieder genoss, wird bei uns stets in hohen Ehren bestehen bleiben. Möge ihm die Erde leicht sein.

Die Beerdigung findet Freitag den 20. cr., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Walkmühlstrasse 2, aus statt, und ersuchen wir unsere geehrte Mitgliedschaft, sich vollständig daran zu betheiligen.

Zusammenkunft: 10¹/₂ Uhr im Vereinsheim, Hellmündstrasse 25.

Anzug: Turnkleidung, dunkle Hose.

98

Der Vorstand.

Wer lachen will,

der kaufe die bisher erschienenen Bände der **Humoristisch-satirischen Bibliothek**

von

Ernst Georgy:

Die Berliner Range

Preis pro Band elegant
brochirt 1 Mk. — in
ganzem, mit Rangefest
geschmückten Einband
1 Mk. 60 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlin W 57.

115

Rich. Bong Fundverlag.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann. 4300

Täglich 10—32 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff!

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

Anlage:

39,000

Exemplare

Durchschlagender Anzeigen-Erfolg
im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.

50 Pfg.

im Inseratentheil.

im Reklametheil.

Beilagen

für die Gesamtauflage 129 Nr.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

Pompier-Corps.

G. B.

Wir erfüllen hiermit die tieftraurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres verehrten Gründers und Ehrenhauptmannes,

Herrn Rentner

Christian Gaab,

Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden,

erzietend in Kenntnis zu setzen. Es ist eine Ehrenpflicht unserer sämtlichen Mitglieder, sich vollständig an der Beerdigung zu betheiligen.

Versammlung: Freitag, den 19. d. Mts., Vormittags 10¹/₂ Uhr, in der Turnhalle (Hellmündstrasse).

Vorschrift: in Uniform mit Helm.

Das Commando.

Geflügel!

Von Freitag, den 20. Dezember a. c., beginne ich wieder mit dem Verkauf von **prima Schlachtgeflügel**. Die Preise stellen sich wie folgt:

Prima Gänse	per Pfund	65 Pfg.
" Truthühner	" "	75 "
" Suppenhühner	" "	70 "
" junge Hühner	" "	70 "
" Enten	" "	75 "

Für Wiederverkäufer und bei Abnahme von 25 Pfd. per Pfd. 5 Pfg. billiger.

Kölner Consum-Geschäft,
23 Schwalbacherstrasse 23.

111

Telephon 595.

Gänse für Weihnachten
per Pfund 60 Pfg.

nächste Woche einreisend im

Altstadt-Consum.

Weinrestaurant „Rheingold“,

Helenenstrasse 29.

Saisonspeisen zu jeder Tageszeit.

Margarine z. Baden

ohne Salz per Pfd. 55, 65 u. 75 Pfg.

offert

Kölner Consum-Geschäft,

Schwalbacherstrasse 23.

Für Billardspieler!

Heute Donnerstag und folgende Tage Großes Wild- und Geflügel.

Billard-Preiskegeln,

wozu freundlich einladet Konrad Deinlein, Römerberg 13.

Turn-Verein.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Feier

findet am zweiten Feiertag, Abends 8 Uhr in der Turnhalle Hellmündstrasse 25, durch

Abendunterhaltung,

Christbaumverloosung u. Ball

statt und laden wir unsere verehrliche Mitgliedschaft und deren Angehörige hierzu ergebenst ein.

Legitimationskarten sind vorzulegen.

129

Der Vorstand.



Weihnachts-Kaffee

per Pfund Mk. 1.60.

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogengasse 15.

Erste und älteste Wiesbadener Kaffeerösterei.

Zu den bevorstehenden Festtagen liefere ich wieder zu nebenstehendem Preise, bis inclusive Neujahr, einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkaufe höflichst ein.

9700

Für die kalte und nasse Jahreszeit

empfiehlt

Herren- Damen- und Kinder-Stiefel,
Warme Hausschuhe in reicher Auswahl,
Russische, sowie amerikanische Gummischuhe,
Knaben- und Mädchen-Schulstiefel

in extra starker Ausführung das

Schuhwaarenhaus E. Ohly,

Wiesbaden,

Bahnhofstrasse 22, in nächster Nähe der Bahnhöfe.
Herderstrasse 25, neu eröffnet.

9660

GEGRÜNDET 1872.

GEGRÜNDET 1872.

B. Schmitt, Möbel und Dekoration,

Am Kirchenreut.

Wiesbaden, Friedrichstrasse 34

Am Kirchenreut.

Etablissement für complete Wohnungs-Einrichtungen.

Grosses Lager aller Arten **Polster- u. Kastenmöbel** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Weihnachts-Artikel

9891 in hervorragender Auswahl zu sehr ermässigten Preisen. Permanente Ausstellung in
Prompt. 4 grossen Schaufenstern.

Reell.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8129

Großer Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Habe eine große Anzahl

Corsetten

(passend zu Weihnachtsgeschenken), welche ich zu jedem annehmbaren Preise abgebe. 9858

G. R. Engel,

Corsettengeschäft, Spiegelgasse 6.

N.B. Vom 1. Januar 1902 befindet sich mein Geschäft
Bärenstrasse 2.

La mel. Kohlen

mit 75% Stübe empfiehlt preiswürdig

9948

M. Cramer,

Heidstrasse 18.

60 Pfg. Pfund Schweineschmalz,
70 " " feinste Delicate-Margarine
empfehlen

Ph. C. Ernst,

Sellmündstrasse 42.

Pferdescheermaschinen

schleift und repariert

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts.

Neue Art vorrätig

9889

Möbeln. Betten gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen zu haben
A. Lecher, Reichbaldstrasse 46.

Uhren Ketten jeder Art, Goldwaaren,

Ia Qualität mit mehrjähr. Garantie,

als: Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Colliere,
Brust- und Manschettenknöpfe etc. empfehle als Weihnachts-
geschenke in grösster Auswahl zu recht billigen Preisen.

Joh. Schneider,

Steingasse 18, 1 St.

Bilderbücher

Jugendchriften für Knaben und Mädchen
in unerschöpflicher Auswahl vorrätig bei

Lützenkirchen & Bröcking

Buchhandlung Modernes Antiquariat
Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Großes Lager tadelloser erhaltener, im
Preise bedeutend ermäßigter Bücher.

Hdj. Nagel, Sattlerei,

I Goldgasse I

I Goldgasse I

empfiehlt seine selbstverfertigten

Schulranzen, Taschen, Reise u. Handkoffer,
Handtaschen, sowie alle Lederwaaren

zu billigsten Preisen

9915

Honigkuchen

jeden Tag frisch. Alle Arten Confect von 80 Pfg. an pro Pfund
und höher. 9882

N.B. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Prod. u. Feinbäckerei **P. Zimmermann,**

Moritzstrasse 40.

Achtung!

Wem die diesjährige Wahl

schwer wird, ein passendes Geschenk für Weihnach-
ten zu finden, dem empfehle meine Präsentlisten in
25, 50 und 100 Stück prima Regio-Parfums und
Borkenländen.

Spezialität 6 Stück 40 Pfg.

Cigarrengeschäft von Emil Lutz,
Mauritiusstrasse 12. 9615

Achtung!

Empfehle in großer Auswahl:

46

Aquarien, Terrarien, Froischhäuschen, Schild-
kröten, Frösche, Eidechsen, Ringelnatter,
Aquarien-Fische und Wasserpflanzen.

Georg Eichmann,

Vogel-, Samen- und Vogelfutterhandlung,
2 Mauergasse 2.

Confect-Mehl. Confect-Mehl.

Offertiere meine bekannten vorzüglichen Mehle:

Feinstes Blüthenmehl 20 Pfg. von 5 Pfd. an 19 Pfg.,
" Weizenmehl 18 " " 5 " " 17 "
" " 16 " " 5 " " 15 "
sowie Corinthen, Rosinen, Sultaninen, Mandeln, Citronat
u. s. w. zu billigen Preisen. 100

Ph. C. Ernst,

Sellmündstrasse 42.

Ia neue Mandeln

per Pfd. 75 und 85 Pfg.

Rosinen, Sultaninen, (Corinthen),
per Pfd. 35 Pfg.

Altstadt-Consum,

Metzgergasse 31, nächster Goldgasse.

56 Pfg. Pfund Schweineschmalz,

75 Pfg. Pfund Vitello- und Fama-Back-Margarine
65 " " Palmin (Pflanzenfett).

30 " " Griesraffade 80 Pfg.
Schinken grosse und kleine.

Thüringer und Braunschweiger Wurst in Anschnitt

offert:

Altstadt-Consum,

31 Metzgergasse nächst der Goldgasse. 9795

Uhren und Ketten.

Große Auswahl zu billigen Preisen.

Reparaturen reell unter Garantie. 9547

Jos. Lanziner, Uhrmacher,

2 Al. Kirchstrasse 2.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank)

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901:

806 1/2 Millionen Mark.

Bankfonds 263 1/2 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-
Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl,

Leisenstrasse 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Action-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-
schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Repräsentant: **Hermann Rühl,**

General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Leisenstrasse 43.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Dr. Wulst,** Bertramstr. 10.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Nickel-Kaffee- u. Theeservicen,
sowie sämtlichen Nickel-Tafel- und
Küchengeräte.

**Theeständer in Nickel und
Kupfer.**

Tortenplatten, Auflaufformen, Wein-
kühler, Menagen.

Emaill-Waschgarituren —
Kaffee- u. Theeservice, fein
decorirt.

Waschtische, Blumentische, Palmständer.
**Britannia-, Alpaca- u. Silber-
bestecke.**

Kaffee- und Theemaschinen, Küchen- und
Gewürz-Etagères.

Vogelkäfige u. Käfigständer.

Haus-Apotheken, Schmuckkästchen,
Cigarren- und Schlüsselschränke.

**Waschmaschinen, Mangel- und
Wringmaschinen.**

Reib-, Brotschneide- und Fleischhack-
maschinen.

Werkzeugkasten u. Schränke.

Laubsäge-, Kerbschnitt-, Löh- u. Brand-
malkasten.

**Vorlagen zu Laubsäge-, Brandmalerei-
und Kerbschnitt-Arbeiten.**

Wärmeflaschen in verzinkt, Kupfer
und Nickel.

Garten-, Balkon- und Kindermöbel.

Tafel- und Küchenwaagen.

Petroleum-, Gas- u. Spiritus-Apparate.

Petroleum-Heizöfen, „Royal“

von Mk. 15.— an. Garantie.

Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuer-
gerätheständer.

**Geld-Cassetten, Document-
Kasten.**

Schlittschuhe und Schlitten.

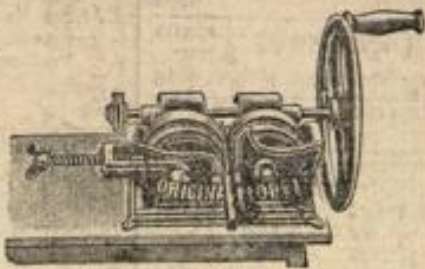
Christbaumständer.

Kinderkochherdchen, sowie **Kinderküchengeräte** in Weiss-
blech, Emaill, Nickel und Majolika.

Prompte und billigste Bedienung.

Telephon 241. **M. Frorath,** Kirchgasse 10.

Eisenwaarenhandlung,
Magazin für Haus- u. Küchengeräte.



Auf

meine sämmtl. auf Lager habenden
Waaren gewähre ausnahmslos einen

Weihnachts-Rabatt

von 10% Cassasconto.

Restparthien, sowie aussortirte Waaren
verkaufe zu und unter

Einkaufspreisen.

Vorzügliche Gelegenheit zu Geschenk-Einkäufen!

Carl Claes,

Bahnhofstrasse 3.

Wäsche-, Woll- und Weiss-Waaren.

989

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk ist ein Regenschirm.

Wegen demnächstiger Uebergabe des Geschäfts
grosse Preisermässigung!

Grosse Auswahl

Damen-, Herren- u. Kinder-Regenschirme
von Mk. 1³/₄, an bis zu den feinsten, mit Gold- und Silbergriffen.

F. de Fallois, Schirmfabrik.

Langgasse 10.

9916



Kanarien-Vögel.

(König'scher Stamm.)

Züchtern und Liebhabern empfehle ich die diesjährige Nachzucht
meiner Vögel.

Dieselben gehen in Klingel, Klingelrolle, Hohlklingel, fallendes Hohl, Du-Du-
Pfeifen und schöner tiefer Knorre.

Angelaufte Vögel werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt
Umtausch gestattet.

Georg Eichmann,

Züchter edler Gesangs-Kanarien,
2. Mauergasse 2.

9459



L. Stemmler

Juwelier,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz,
empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

sein reichhaltiges Lager in

**Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,
Trauringe.**

9348

Alle Aufträge werden im eigenen
Atelier aufs Feinste ausgeführt.

Reellste Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Als
Weihnachtsgeschenke besonders geeignet

empfehle:
Violinen, Mandolinen, Gitarren, Pistons etc. etc.

Polyphons,

Zithern, Accordzithern, Metronome.

Klavier-

und Flügellampen

etc. etc.

Notenmappen,

Noten-Etagères

in

Goldmessing, Nickel und Holz.

Graphophones.

Telephon 2498.

9639

Gummi-Betteinlagen

garantirt

wasserdicht

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber,

Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

6739

Bügeleisen von 2.75 an
Platteisen, Bügelöfen,
Bügelstühle, geschmied., bill.
Franz Flössner,
Wellenstr. 6. 8855

Polyphon-Musikwerke,
Drehorgeln, mit Metallnoten,
direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,
Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch
gegen geringe Monatsraten 2% offeriren
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

Als praktische Artikel für Weihnachtsgeschenke

empfehle
Parfümerie- u. Toiletteseife im Carton, ferner
feinere Bürsten (Aelder-, Haar- u. Zahn-
bürsten etc.), Ledertuchtaschen, Binsen-
taschen etc., selbstgefertigte Bürstenwaaren
für den Hausputz.
Grosse Ausstellung in Christbaumschmuck
zu billigen Preisen. 9000
Wilh. Mayer,
16 Ellenbogengasse 16.

Großartige Erfindung!
Von vielen Ärzten und Spezialitäten aufs wärmste em-
pfohlen gegen
Hautausschläge und Flechten
sowie gegen Risse in den Händen, alle
Haar- und Bartkrankheiten
wirkt in allen Fällen unter Garantie „Obermeyer's Seife“,
U. A. schreibt Herr Dr. med. H. in D., Spezialist für Hautleiden,
unterm 20. Mai 1901 (notariell beglaubigt): „Obermeyer's
„Derba-Seife“ ist von mir in vielen Fällen von
„Hautausschlägen zur Anwendung gekommen und
war der Erfolg geradezu überraschend.“
Dr. G. in D. schreibt (7. 10. 01.): „Mit Obermeyer's
„Derba-Seife“ habe ich recht gute Erfolge bei Pro-
pitiem, besonders trockenem Eczem erzielt“ u. s. w.
u. s. w.
Bestandteile: 90% Seife, 2% Salbei, 3% Anis, 1,5%
roth. Wasserbechertraut, 3,5% Harzbaum. Zu haben per Stück
Mk. 1,25 in Apotheken und Drogerien oder durch den Fabri-
kanten J. Gloth, Panau a. M. 472/5
Zu haben in der Taunus-Apotheke in Wiesbaden.

Nürnbergger Lebkuchen
grosse Auswahl,
Datteln, Feigen, Tafeltrauben, Krachmandeln,
Haselnüsse, Wallnüsse, Orangen
stets frisch empfiehlt
E. M. Klein,
Kl. Burgstasse 1. 9078

**Prachtwerke Gedichtsammlungen Romane
religiöse Litteratur Gesangbücher
Jugendchriften Klassiker Bilderbücher**
Specialität:
Bücher zu herabgesetzten Preisen
in reichhaltiger u. gediegener Auswahl vorrätig bei
Buchhandlg. Heinrich Kraft Antiquariat
Franz Bosson's Nachf. früher Keppel & Müller
9281 WIESBADEN
45, Kirchgasse 45. am Mauritiusplatz.
Aufmerksame, prompte Bedienung.

Bienen-Honig.
(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Duntz, am Markt; in Biedrich bei Hof-Conditor
G. Wachenheimer, Rheinstrasse

Wiesbadener Consumhalle (Telef. 778)
Jahres: 2. Moritzstr. 16 und Sedanplatz 3.
Rohrbrö, richtiges Gewicht 36 Pfg., Gemischtes 38 Pfg.
Weißbrö 42 Pfg., Hausener Brö 37 und 43 Pfg.
Feinstes Confectmehl 10 Pfd. 1.80, Kuchenmehl 1.60 u. 1.70.
Prima neue Mandeln pr. Pfd. 80 u. 90 Pfg., Walnüsse pr. Pfd. 25 Pfg.
Haselnüsse pr. Pfd. 34 Pfg., Citronat u. Orangat pr. Pfd. 70 Pfg.
Kaffee pr. 50 Pfg., Salatz 40 Pfg., Spiritus pr. Liter, 80 Pfg.
Pr. Pfd. Landbutter pr. Pfd. 1.15 u. 1.18, Citronen 10 St. 55 Pfg.
Orange 5 St. 30 Pfg., Datteln pr. Pfd. 80 Pfg., Vollkornmehl 3, 4 u. 5 Pfg.
Getreide pr. Liter, 16 Pfg., Feinstes Sahnebutter pr. Pfd. 70 Pfg.
Weizen-Magazin pr. Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. 75 Pfg.
Kaffee pr. Pfd. 70, 80, 90, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80.
Verschiedene Sorten Wein pr. Gl. 60, 70, 80 u. 90 Pfg. 9878

L. Ph. Dorner,
Optiker,
Marktsraße 14, am Schloßplatz
**Weihnachts-
Geschenke**
in großer Auswahl:
Electromotore von Mk. 4.50 an.
Dynamomaschinen von Mk. 20.— an.
Influenzmaschinen von Mk. 7.— an.
Inductionsapparate von Mk. 4.50 an.
Experimentirkasten von Mk. 4.50 an.
Röntgen-Collectionen.
Accumulatoren von Mk. 4.— an.
Glühlampen, Glocken.
Laternen magica von Mk. 2.40 an.
Kinematographen u. Phonographen.
Dampfmaschinen von Mk. 2.30 an.
Betriebsmodelle von 40 Pfg. an.
Projectionsapparate Mk. 75.—.
Operngläser von Mk. 7.50 bis 125.—.
Feldstecher von Mk. 10.— bis 350.—.
Barometer von Mk. 5.— bis 45.—.
Fensterthermometer von Mk. 1.50 bis 8.50.
Brillen und Pincoez zu bekannt billigen Preisen.
Photograph. Apparate und alle Bedarfsartikel. 9605

Bayerisches Exportbier
Meiner werthen Kundschaft, Bierhändlern und sonstigen Interessenten mache hiermit bekannt, daß mir der Bescheid des rühmlichst be-
faunten
bayerischen Exportbieres
der
Bayerischen Actien-Bierbrauerei Aschaffenburg,
übertragen wurde.
Indem ich meinen werthen Abnehmern reellste und prompteste Be-
dienung zusichere, bitte ich bei Bedarf um geneigten Zuspruch.
Gleichzeitig mache ganz speziell darauf aufmerksam, daß diese echt
bayerischen Biere reine Malz- und Hopfendiere sind und daher all-
gemein ärztlich empfohlen werden.

Mit Hochachtung
Albert Hüttenranch,
Glasbierdepot versch. Brauereien,
Yorkstraße 7.
Gen.-Vertreter: Wilh. Sadony jun., Wiesbaden. 6394

Diamantmehl
(Mark: Georg Blange).
bestes Blüthen- resp. Confectmehl,
sehr weich, aus neu eingetroffenem Wagon,
bei 5 Pfund und mehr à 17 Pfg.,
Weizenborst, vorzügl. Kuchenmehl, bei 5 Pfd. à 15 Pfg.,
sowie alle anderen Artikel zum Vorkauf billig. 9753
C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft, Telefon 414.
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Emser- und Platterstr.

Schlittschuhe
schleift — reparirt billig.
Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts. 29

Pringe hiermit mein
Maler- und Anstreicher-Geschäft,
sowie alle
Tüncherarbeiten
und Ausführung von
Schilderemalereien
in empfehlende Erinnerung. 9496
Hermann Vogelsang,
Langgasse 19, 3. Etage.

Nürnbergger Lebkuchen
von F. A. Richter, Nürnberg, sowie
Aachener Lamberk-Printen
in größter Auswahl empfiehlt 9461
G. Becker, 37 Bismardring 37

Preiswürdig
ist mein reiner vorzüglicher Tischwein
BINGER
per Flasche 60 Pfg., excl. Glas 946
G. Becker, 37 Bismardring 37.

Prima Samos Muskat
(Medicinal-Wein)
direkt aus Samos importirt, das Beste, was hierin
geboten werden kann!
Bei 10 Flaschen à Flasche 70 Pfg. 9770
ferner **Medicinal-Tokaner** 1/2 Flasche 125 Pf.
C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Lebensmittel- und Weinconsumgeschäft, Telef. 414.
Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Emser- u. Platterstr.

Uhren und Goldwaaren,
als Ringe, Trauringe, Ohrringe, Broschen,
Manichettknöpfe, Halsketten etc. zu äußerst
billigen Preisen 10
J. Mössinger,
Langgasse 5.
8610

Vor Verkauf
eines
Flügels oder Pianinos
bitte erst das Lager der Flügel- und Pianofortefabrik von
Urban & Reissauer, Dresden.
Vertreter: C. Urban, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 2
Wohnung: Schwalbacherstr. 11, 9020
Erstklassiges Fabrikat
in unübertroffener Tonfülle und Solidität bei eleganter Ausstattung
Durch Ersparniß hoher Vorkaufspreise und kostspieligen Personals
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Theilzahlungen, Mische, Reparaturen, Stimmungen
Telephon Nr. 549.

Mehl — Mehl
von den größten Mühlen Deutschlands
offerirt zu Ausnahmepreisen für
Weihnachten
per Pfd. von 10 Pfg. an bis 20 Pfg.,
Brillant-Mehl per Pfd. 17 Pfg.,
in 5 Pfd.-Säcken 85 Pfg.
im 9796
Altkorn-Consum,
Webergasse 31, nächst der Goldgasse.

Hüte! Mützen! Schirme!
empfehle in großer
Auswahl zu herabgesetzten Preisen
Schwarz- grauer Modchut anstatt Mk. 5.— zu Mk. 3.50.
Schwarzer weicher Hut anstatt Mk. 5.50 zu Mk. 4.—,
so lange Vorrath reicht! 9980
R. Sehnert, Bahnhofstraße 10.

Pferd zu verkaufen.
Durch Gelegenheitskauf eines 2. Pferdes, verkaufe ich mein Pferd
für leichtes Fuhrwerk, guter Gänger, zugefit und fromm in allen Stücken,
8 Jahre alt, garantirt ohne Fehler, sehr billig. 9995
J. Fuhr, Goldgasse 12.

Möbellager, Goldgasse 12
Billig und gut in (neu)
sowie in Gelegenheitsläufen (bessere Sachen)
mehrere Verticow's, Spiegelschränke, Schreibische, 1 An-
baum-Buffet, Ausziehtische, alle Sorten Kleiderchränke, Nä-
stische, Sophatische, Vellierspiegel, Consolen, Waschkom-
mode mit und ohne Toiletten, alle Sorten bessere und einfache Betten,
Spiegel, 4 Blatt, 4 m lang, schwere gemauerte Tisch-Portieren
mit Stangen, Ringen und allem Zubehör, 1 Zimmererker, 1 schöne
große Jardiniere, 2 achte große eiserne Stuhlklappen, 1
Garatur, 5 Stühle, 1 Jardiniere, 2 kleine Vasen, 2
größere, (Majolica) mit schönem Bronze-Verzierungen und Füße, 1
Reihner Jarmiger Porzellan-Beckner u. versch. 9996
1 Posten (Gelegenheitskauf)
neue Goldsachen
gold- und silb. Herren- und Damenuhr, Ketten, Broschen,
Armbränder und sonst alles Mögliche, einige gediegene ge-
brauchte
Gold- und Silbersachen
verkaufe zu ganz herabgesetzten Preisen.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

GROSSES 9947
**Korbwaaren- u. Kinderwagen-
Magazin,**
L. Korn, Ww., Mengasse 16
Kl. Kirchgasse 1.
Als prakt. Weihnachtsgeschenke empfehle:
Bequeme Ruhesessel v. 6 Mk. an.
Blumentische von 3.50 Mk. an.
Größte Auswahl in Puppenwagen und Puppenpor-
talen, Nähmaschinen, Notenbücher, Wand- und
Papierkörbe, sowie alle Korbwaaren zu bill. Preisen.

Merke! Gummoristisches.
Aus der Gummoristisches.